

Buchtips

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **10 (1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

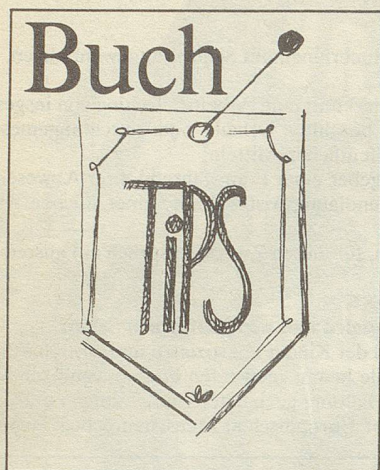
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DER LANGE WEG ZUR GLEICHBERECHTIGUNG.

Anneliese Villard-Traber, Der lange Weg zur Gleichberechtigung. Eine Chronik der Basler Frauenbewegung 1916-1983. Zu bestellen bei: Vereinigung für Frauenrechte Basel, Sekretariat Schöllenstr. 31, 4054 Basel.

af. In diesem Jahr feiert der schweizerische Verband für Frauenstimmrecht sein 75jähriges Bestehen. Das hat die bekannte Basler Frauenrechtlerin Anneliese Villard-Traber zum Anlass genommen, in einer Broschüre "den langen Weg zur Gleichberechtigung" zu dokumentieren und eine genaue Chronik der Basler Frauenbewegung von 1916 bis 1983 aufzuzeichnen. Sie selbst war langjährige Präsidentin der Basler Vereinigung für Frauenrechte, der wohl aufmüpfigsten Sektion des schweizerischen Verbandes. Die für einen bürgerlichen Frauenverband recht fortschrittlichen Stellungnahmen zu wichtigen Frauenfragen (z.B. Unterstützung der OFRA-Klage gegen das Offizierschiessen, Verneinung der Einbeziehung der Frauen ins Militär) führten dazu, dass die Vereinigung 1982 aus dem altehrwürdigen BSF (Bund Schweizerischer Frauenorganisationen) austrat, weil er ihre Interessen nicht mehr vertrat. Die Chronik ist eine Fundgrube für die Kämpfe, Erfolge und leider vielen Misserfolge der Basler Frauenbewegung: Habt ihr beispielsweise gewusst, dass 1919 der Basler Grosse Rat den Schwangerschaftsabbruch in den ersten drei Monaten für straflos erklärte und erst nach heftigen Kritiken auch seitens einiger Frauenorganisationen die generelle Straffreiheit wieder aufhob? Oder dass 1959 die Basler Lehrerinnen nach der eidg. Ablehnung des Frauenstimmrechts gestreikt haben? Und wann genau wurde das Frauenzentrum an der

Hardstrasse in Basel besetzt, wann die erste Frauenbeiz der Schweiz eröffnet? Und welcher Berufsverband hat einen Vaterschaftsurlaub in seinem Gesamtarbeitsvertrag? Das alles und vieles mehr kann frau in dieser 36 Seiten dicken Broschüre nachlesen. Sie wurde mit Zeichnungen von Regula Hess illustriert und enthält 8 Abbildungen von Plakaten aus den Abstimmungskämpfen ums Frauenstimmrecht.

René Levy, Laurent Duvanel: POLITIK VON UNTEN.

Bürgerprotest in der Nachkriegschweiz. Lenos-Verlag, Fr. 28.—

Die Autoren geben einen Überblick über die politische Mobilisation in der Schweiz seit dem 2. Weltkrieg. Es werden sowohl institutionelle als auch direkte Aktionsformen berücksichtigt. Entstanden ist ein interessantes Geschichtsbuch, der Gegenwart, das auch die Frauenbewegung (wenn auch am Rande) berücksichtigt. Vieles haben wir selbst miterlebt und können uns dank dem Engagement der Autoren daran erinnern und es gleichzeitig in den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang stellen.

NEUE VERHÄLTNISSE IN TECHNOPATRIA

Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, Bd. Nr. 9/10: Die Zukunft der Frauenarbeit. Eigenverlag des Vereins Sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis für Frauen, Fr. 28.—

Wer dieses Buch über die Zukunft der Frauenarbeit aus der Reihe "Feministische Beiträge" noch nicht kennt, sollte ihn unbedingt als Ferienlektüre vormerken! Verschiedene Wissenschaftlerinnen haben sich Gedanken über die Zukunft der Frauenarbeit, über die Auswirkungen der neuen Technologien gemacht. Was diese Frauenforschung vorlegt, ist hochkarätig interessant und muss unbedingt in die breite Diskussion der Frauenbewegung einfließen.

Die "neuen Verhältnisse", von denen in diesem Band die Rede ist, sind freilich so neu nicht. Die Strategie des kapitalistischen Patriarchats war seit seiner Entstehung das Teile-und-herrsche. Heute bekommen diese Verhältnisse unter den Bedingungen der Mikroelektronik aber eine qualitativ neue Brisanz.



EINE WEIBLICHE ORWELL.

Karin Boye, "Kallocain", Neuer Malik Verlag, Fr. 29.80

af. Im Orwell-Jahr ist ein Roman wiederentdeckt worden, der genialer Vorläufer der berühmten Zukunftsvision "1984" ist. "Kallocain" erschien bereits 1940 in Stockholm, geschrieben von einer Frau, die selbst an ihrer sensiblen Voraussicht zerbrach. Die schwedische Schriftstellerin Karin Boye (1900-1941) warnte, tief beunruhigt durch ihre politischen Erfahrungen in der Sowjetunion und im nationalsozialistischen Deutschland, vor den Gefahren eines totalitären Überwachungsstaates. Ihre Kritik an der sich durch blinde Technologiegläubigkeit selbst zerstörenden Welt legt sie als ein psychologisches Drama an. Der Mensch rebelliert gegen seine Entmündigung entweder mit Schuldgefühlen oder mit Todessehnsucht. Experimente mit der "Wahrheitsdroge" Kallocain kehren sich gegen ihre Erfinder: Sie lösen den unbändigen Wunsch nach Freiheit aus. Das Leitmotiv des Buches, die Sehnsucht nach dem erlösenden Tod, wurde für die Autorin selbst zur Realität. 1941 hat sie sich das Leben genommen.

Dora Koster: GETEERT UND GEFEDERT.

Neuer Malik Verlag Kiel 1983. 190 S. Fr. 23.—

mw. Dora Koster berichtet aus ihrem Alltag: ein verzweifelter Kampf, neben all dem Erniedrigenden, den Intrigen und Bosheiten, die sie erlebt, ein Stück Wärme und Mitmenschlichkeit zu finden. Eine glänzende Abrechnung mit dem Milieu, mit dem Spiessbürgertum, mit der "kapitalistischen, kriminellen Grosstadt" Zürich. Der Widerstand, den Dora leistet, ihre kämpferische Hoffnung sind fast unglaublich und machen Mut.

Ingeborg Drewitz: BETTINE VON ARNIM.
Claassen Verlag Düsseldorf 1984.
319 S. Fr. 23.—

mw. Diese Biographie der Bettine von Arnim wurde schon 1969 geschrieben. Ingeborg Drewitz zeichnet ein recht wenig bekanntes Bild dieser Frau, die wir meist nur als Romantikerin und als begabte Freundin vieler bedeutender Zeitgenossen kennen. Drewitz zeigt das soziale Engagement der Bettine von Arnim, ihr "Ärmenbuch", ihre praktische Hilfe an Notleidenden, ihren Einsatz für den "Arbeiter-Lokalverein", für Gottfried Kinkel und Friedrich Schloeffel, der im März 1845 als Kommunist denunziert und verhaftet wurde, ihre Hoffnung auf Revolution und auf den "Völkerfrühling", ihre Verbindung zu Johanna Kinkel. Seltsam, wie "man" von diesem sozialen Engagement der Bettine so wenig weiss und sie viel eher als Kindfrau sehen will, die nicht ganz ernst genommen wird.

Irene Fleiss: DIE LEIBWÄCHTERIN UND DER MAGIER.

Science-fiction-Reihe des Medea-Frauenbuchverlags, Fr. 19.80

Frauen, die Science-fiction lieben, werden hier voll auf ihre Kosten kommen. Die Leibwächterin Aleme soll einen Klienten in seine Heimat am andern Ende des grossen Kontinents Siondelung begleiten. Was zuerst wie eine alltägliche Routinearbeit aussieht, wird plötzlich sehr schwierig und gefährlich. Der Kunde ist nämlich ein verbannter Magier, der von seinen Verfolgern beschützt werden muss.

Elke zur Nieden: EINE SCHLANGE FRISST KEIN GLENCKECK.

Krimi-Reihe des Medea-Frauenbuchverlags, Fr. 9.80

Endlich auch mal was für feministische Krimi-Liebhaberinnen. Die Personenausstattung der Krimi-Satire ist vielversprechen: ein Macho-Künstler, der mit einem Riesenpenis Karriere machen will, drei Feministinnen, die sich das nicht gefallen lassen wollen, Direktor Bums, dessen aufdringliches Interesse für seine Sekretärin eines Abends ein jähes Ende nimmt und selbstverständlich ein Mord... Unbedingt in die Ferien mitnehmen.

Rosalia Wenger: WARUM HAST DU DICH NICHT GEWEHRT.

Aufzeichnungen, Zytglogge-Verlag

Der Erfolg ihres ersten Buches "Rosalia G. — ein Leben" hat die Autorin ermutigt, auch jene Geschichten zu einem Buch zu verarbeiten, die damals aus Platzgründen und der Überschaubarkeit wegen weggelassen mussten. Diese "verlorenen Geisteskinder" hat sie nun gesammelt, bearbeitet und ergänzt.

Jennifer Johnston: JAKOBS TOCHTER.

Reihe Neue Frauenliteratur aus dem Medea-Frauenverlag, Fr. 19.80

Die irische Autorin schildert das Sterben einer Frau, die an Leukämie erkrankt ist, und sich angesichts des Todes gezwungen sieht, nach dem Sinn ihres Lebens zu suchen, ein Muster zu finden, das die Vergangenheit erklärt und einen Hinweis auf die Zukunft gibt.

Mariella Mehr: IN DIESEN TRAUM SCHLENDERT EIN ROTER FINDLING. Gedichte.

Zytglogge-Verlag.

auf rotem samt
fand ich meinen
körper wieder

lange wanderte
ich an diesen
berg heran

an den schwarzen
schmerz in
der körpermitte

Elisabeth Burgos: RIGOBERTA MENCHU. LEBEN IN GUATEMALA

Lamuv Taschenbuch 33, Fr. 16.80

Rigoberta ist eine junge Indianerfrau, die in Guatemala lebt. Sie erzählt in ihrem Buch unter welchen Bedingungen ihr Volk dort leben muss, wie es sich wehrt und organisiert. Frau erfährt auch sehr viel über die Traditionen und Sitten der Indianer und über ihr Verhältnis zur Umwelt.



DIE COMANDANTE GUE-RILLERA.

Ana Guadalupe Martinez, "Die geheimen Kerker El Salvadors. Das Zeugnis der Comandante Guerillera." Lamuv Taschenbuch 21, Fr. 12.80

af. In El Salvador erhebt sich die Bevölkerung gegen Unterdrückung, Terror und Folter von Militär, Privatarmeen und US-Interventionstruppen, mit denen die Besitzansprüche der "14 Familien", die das Land beherrschen, verteidigt werden sollen. Seit der Machtübernahme der Junta 1979 sind mehr als 30'000 Menschen durch die Hände der Regierungstruppen und der eng mit ihnen kooperierenden Mordkommandos ums Leben gekommen.

Ana Guadalupe Martinez schildert in ihrem Buch den Befreiungskampf ihres unterdrückten Volkes. Als Comandante Guerillera hat sie "die geheimen Kerker El Salvadors" kennenlernen müssen. Sie beschreibt ihre Gefangennahme und furchtbare Folter, aber auch die Solidarität und den Widerstand im Kerker und schliesslich ihre Befreiung. Ihr "Zeugnis" ist kein Buch eines Opfers, sondern ein Kampfbuch, das die Hoffnungen der Völker Lateinamerikas auf revolutionären Wandel widerspiegelt.

FRAUEN DER WELT

Ein Querschnitt aus 16 Ländern in 4 Kontinenten mit 100 Fotos. Verlag Neue Zürcher Zeitung, Fr. 48.—

Die Intention des reich bebilderten Buches ist es, aufzuzeigen, dass die Benachteiligung der Frauen ein weltweites "Phänomen" ist. Weder sozialistische, noch sogenannte Naturvölker sind frei davon. In der Meinung, für ein besseres Verständnis der Situation der Frau in unserer Gesell-

schaft und ihrer historischen Bedingungen bedürfe es eines vergleichenden Blicks auf andere Kulturkreise, hat die Redaktion der NZZ vor zwei Jahren eine Reihe von längeren Artikeln veröffentlicht, die nun, ergänzt durch neue Kapitel über die Situation in Europa und auch in der Schweiz als Buch vorliegen. Verschiedene AutorInnen, teilweise aus den entsprechenden Ländern selbst, haben die gesellschaftliche und rechtliche Stellung der Frau in der Sowjetunion, in China, im Hinduismus, in den afrikanischen Agrarlandschaften, im Islam, in Israel und Japan untersucht. Bleibender Eindruck des leider sehr teuren Bandes (dafür sind wohl die allerdings sehr eindrücklichen Fotos verantwortlich): auf der ganzen Welt sind Frauen auf sehr unterschiedliche Art in Bewegung zur Verbesserung ihrer Situation, aber entscheidende Erfolge konnten sie bis jetzt nirgends verbuchen.

MUCHACHAS.

Reinhardt Jung (Hg.), "Muchacha. Die unsichtbaren Dienerinnen Lateinamerikas." Lamuv Taschenbuch 28, Fr. 9.80

af. In Lateinamerika soll es nach Schätzungen über 10 Millionen Muchachas geben. Das sind Dienstmädchen, oft auch Kinder, die an ihre Herrschaften verkauft worden sind. In diesem Buch erzählen sie selbst von ihrem Leben, wie sie täglich gedemütigt, ausgebeutet, erniedrigt und sexuell missbraucht werden. Sie haben eine vollkommen rechtlose Lage, vergleichbar mit Sklavinnen, die ausser Kost und Schlafplatz kaum einen Lohn erhalten. Von den Linken, der Kirche und auch der Frauenbewegung erhalten sie keine Unterstützung. Sie erzählen aber auch, wie sie begonnen haben, sich zu wehren.



Inserat

Velozeitung "Katzenauge"

Alle drei Wochen erscheint das lustige Informationsblatt und berichtet über das Verkehrsgeschehen im Kanton Zürich, besonders aus der Sicht der Velofahrer. Zeichnungen von Eugen Surber. Jahresabonnement Fr. 5.—.

Katzenauge, Mainaustr. 32, CH-8008 Zürich

Administration ÖKOjournal

Mainaustrasse 32, 8008 Zürich

Seit 9 Jahren ein Forum von Ideen und Meinungen und auch voll von Berichten und Adressen, wie wir als Menschen vernünftig und selbstbewusst leben können.

Themen: naturgerechte Produktion von Gütern, Nahrungsmitteln, menschengerechte Formen des Zusammenlebens ohne Ausbeutung, angewandte sanfte Technologie, Literaturhinweise und Besprechungen, Gratis-Kleininserate. Keine Schwarz-Weiss-Malerei!

6mal im Jahr, Abonnement Fr. 30.—, oder soviel wie's einen wert dünkt.

Bitte diesen Talon einsenden in frankiertem Umschlag, für Probenummer 40 Rp. in Marken beilegen.

- bitte nehmen Sie meinen Namen auf die Adressliste des ÖKO-journals
- bitte um eine Probenummer, Porto liegt bei
- bitte um Zusendung des Inseratentaris

Adresse:

Datum:

Unterschrift:

Einsenden an:
Administration ÖKOjournal,
Mainaustrasse 32, 8008 Zürich
PKC 90-3198 bei App. A. Rh.
Kantonalbank, Filiale Gais,
Konto Nr. 25.725.07



S' Rote Heftli

eine Zeitschrift für die engagierte Frau

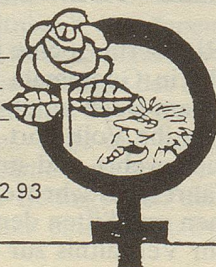
Jahresabo: Ich möchte S' Rote Heftli regelmässig lesen, 11 Nummern zu Fr. 28.— pro Jahr.

Gratis-Abo: Ich möchte S' Rote Heftli näher kennenlernen. Bitte schickt mir S' Rote Heftli während drei Monaten gratis zu.

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:



Talon einsenden an: Administration S ROTE HEFTLI
Margit Michel Bernstrasse 25 3032 Hinterkappelen Telefon 031 36 02 93